



AUS DEM LEBEN DER UNGARNDÉUTSCHEN IN UND UM BONNHARD

MAIREGEN BRINGT SEGEN

Bauernregeln beruhen auf langjährigen Beobachtungen, doch manchmal gibt es leider auch Ausnahmen, wie am Wochenende vor Pfingsten.

Bonnhard gehört, Gott sei Dank, nicht zu jenen Gebieten, wo es häufig zu Hochwasser, oder Überschwemmungen kommt. Doch diesmal war es anders. Samstag früh gegen 8.00 Uhr fing es an zu regnen und hörte bis Montag nicht auf. Schon am Sonntag kurz nach 12.00 Uhr waren in der Nahе des Hottergrabens aufgeregte Menschen auf den Straßen zu



sehen. Recht bald stellte sich auch heraus, was der Grund für die Aufregung war: Das viele Regenwasser hatte als Folge, dass der Bach über seine Ufern zu treten drohte. Deshalbverstarkte

man den Uferteil, wo in unmittelbarer Nahе Wohnhäuser stehen, mit Sandsäcken. Die Kommunalwerke baten Freiwillige um Hilfe, auch die Feuerwehr war voll im Einsatz.

Da das Wasser nicht mehr in den Boden sickern konnte, standen die tiefer gelegenen Gebiete, so z.B. auch der Sportplatz und seine weitere Umgebung, unter Wasser. Zu dem starken Regen kam auch noch ein stürmischer Wind, der ebenfalls viel Schaden anrichtete.

al

ULMER SCHACHTEL

Zu einer groß angelegten Feier kam es Ende April in Kokersch/Kakasd, die mit einer Festmesse im Gedenkpark begann. Anschließend kam es zur Einweihung eines Denkmals, das die Ulmer Schachtel darstellt. Mit diesem Schiff kamen die deutschen Ansiedler, die Vorfahren der Ungarndeutschen in die entvölkerten Gebiete des damaligen Ungarns. Gestiftet wurde das Denkmal vom Unternehmer Adam Hilcz.

Auf die Einweihung waren sehr viele neugierig. Auf der Inschrift steht: „Nach der Türkenherrschaft hatte man deutsche Ansiedler ins Land gerufen. Der Großteil dieser Ansiedler kam mit einer Ulmer

Fortsetzung auf Seite 2



Nationalitatenunterricht in der Tolnau

Unter dem Motto *Erneuerung und Zukunft des deutschen Nationalitatenunterrichts in der Tolnau* fand Anfang April in der *BONI Vörösmarty Grundschule* die Wilhelm Knabel Tagung statt.

Die Expansion des Nationalitatenunterrichts erreichte in den letzten Jahren ihren Höhepunkt. Kulturpolitiker und Pädagogen machen sich Gedanken, wie der Stellenwert der deutschen Sprache bewahrt, und die Traditionen der Minderheit weitergegeben werden könnten. Die Teilnehmer erforschten, welche Perspektiven die Verbindung zwischen den neuen bildungsorganisatorischen Modellen und den Traditionen des Nationalitatenunterrichts bieten können.

Nach den Grußworten von Dr. Agnes Klein (Mitglied der Deutschen Selbstverwaltung) folgten ein Kulturprogramm der Schüler und das Referat von Schulleiter Helmut Herman Bechtel. Dr. Agnes Klein bearbeitete in ihrem Vortrag das Thema *Zweitsprachenerwerb in den Nationalitatenkindergarten und in europäischen Dimensionen*. Sie schilderte die Ergebnisse ihrer neuesten Forschungen und

Fortsetzung auf Seite 9

Kleinregion Bonyhád und Landkreis Bautzen kommen sich näher

Mit dem Ziel, die bestehenden Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen, traten Anfang Mai die Bürgermeister der Kleinregion Bonyhád eine Reise nach Deutschland an. Leiter der Delegation waren Árpád János Potápi, Vorsitzender der Kleinregion Bonyhád, und Orsolya Darabos, Leiterin der Geschäftsstelle in Bonyhád.

Die Gruppe, bestehend aus 12 Bürgermeistern, 5 Notaren und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, besuchte am ersten Tag die Stadt Dresden, wo man im Sächsischen Landtag von Präsident Dr. Matthias Rößler empfangen wurde.

Den nächsten Tag verbrachten die ungarische Gäste in Bautzen. Im Schullandheim e.V. des Landkreises Bautzen durchsprach man die Pläne, in Bezug auf den Schüleraustausch. Dieses Programm zwischen den Städten Bautzen und Bonyhád funktioniert bereits seit 16 Jahren hervorragend. Das Komitat Tolnau hat zum Landkreis Bautzen ausgezeichnete Beziehungen. Mit Landrat Michael Harig tauschte man sich in Bautzen u.a. über Erfahrungen in der Gebietsentwicklung und

Wirtschaftsförderung aus.

Anschließend fuhr die Delegation nach Radibor, in die Partnergemeinde von Kakasd, wo die ungarischen Gäste herzliche Gastfreundschaft erleben durften.

Das reiche Programm war wohl anstrengend, aber auch erfolgreich, was die Zusammenarbeit in der Zukunft zwischen unserer Kleinregion und dem Landkreis Bautzen anbelangt.

Adél Gölcz



ULMER SCHACHTEL

Fortsetzung von Seite 1

Schachtel die Donau entlang nach Ungarn. Zwischen 1717 und 1748 wurden Kokersch und Belacz mit 81, bzw. 34 deutschen Familien neu besiedelt. Matthäus Hiltz, geboren 1690 in Schramberg/Schwarzwald, ließ sich mit seiner Familie, Frau, Sohn und Tochter, 1730 in Belacz nieder.

Sein Nachkomme, der Autohändler Ádam Hilcz (1944), gedenkt im Jahr 2010 durch dieses Denkmal zusammen mit seiner Familie in zehnter Generation der 280jährigen Tätigkeit der Familie Hilcz in Kokersch.“

Über die Geschichte der Ulmer Schachtel und die Bedeutung des Denkmals der Heimatvertriebenen und Heimatverbliebenen sprach der Vorsitzende der Deutschen Komitatselbstverwaltung Dr. Mihály Józán-Jilling. Weitere Festredner waren der Vorsitzende der Komitatsverwaltung Dr. Imre Puskás, Parlamentsabgeordneter Árpád János Potápi, aber auch der Stifter Ádám Hilcz sprach zu den Anwesenden.

Die Ulmer Schachtel ist ein Einwegs-Bootstyp, der seit dem Mittelalter auf der Donau dem Waren- und Personentransport diente, vor allem flussabwärts. Zwischen Ende des 17. und des 18. Jahrhunderts kamen deutsche Auswanderergruppen auf Ulmer Schachteln in die nach der Türkenherrschaft entvölkerten Gebiete im südöstlichen Teil Europas. Die Boote wurden in Ulm gebaut und trugen in den Stadtfarben ein schwarz-weißes Streifenmuster.

Die Bezeichnung Schachtel ist eigentlich ein Spotname der einfachen Boote, die nach der Fahrt oft als Nutzholz verkauft wurden.

BALL FÜR DAS KRANKENHAUS

Für das Krankenhaus sammelte man Spenden in einem Ball im März. Sicherlich haben alle schon den „Bauplatz Krankenhaus“ gesehen. Das Geld dafür kommt aus einer Ausschreibung, doch das reicht nicht für alle Bereiche. Das gespendete Geld will man, so Krankenhausdirektor Dr. Zsolt Barcza, für die Verschönerung jener Gebäude verwenden, die in der Generalrekonstruktion nicht mit inbegriffen sind. Zum Tanz spielte die Schmuck-Kapelle auf. Die deutsche Selbstverwaltung unterstützt die Renovierung mit 20 000 Forint.



RECHTE GEWANN WAHLEN IN UNGARN

Im Komitat Tolnau waren die Parlamentswahlen gültig und erfolgreich. 61,71 % der Wahlberechtigten nahmen an der Abstimmung teil. Da das Schicksal sowohl der Einzel-, als auch der regionalen Mandate in der ersten Runde besiegelt war, kam es in der Tolnau nicht zur zweiten Runde.

Die Tolnau delegiert 9 Abgeordnete ins Parlament. In den fünf Einzelwahlkreisen gewannen die Direktkandidaten des rechts-konservativen Fidesz (in Bonyhád konnte Árpád János Potápi sein Mandat verteidigen), von der Parteiliste kamen drei Kandidaten ins Parlament. Ebenfalls von der Parteiliste gelangte ein Kandidat der MSZP in das Parlament.

Landesweit bedeutet dies, dass FIDESZ sogar mit einer Zweidrittelmehrheit seine Regierung bilden kann. Die Jungdemokraten kommen aufgrund der abgegebenen Stimmen auf 263 Mandate.

Nach acht Jahren Regierung muss MSZP in die Opposition, sie konnte 57 Direktmandate erringen. Zwei weitere Parteien werden zum ersten Mal Abgeordnete ins ungarische Parlament entsenden können. Die rechtsextreme Jobbik mit 47 Mandaten, die links-ökologische Partei LMP („Politik kann anders sein“), die sich den europäischen grünen Parteien zugehörig fühlt, hat 16 Mandate. Außerdem errang noch ein unabhängiger Kandidat ein Mandat.

MDF und der liberale SZDSZ haben den Einzug ins Parlament weit verfehlt.

Zsófi Varga

NEUE PARTNERSTADT IN SERBIEN



Am 15. März wurde unter feierlichen Umständen der Partnerschaftsvertrag mit Pancsova (Pančevo in Serbien) abgeschlossen. Die Urkunde wurde von Bürgermeisterin Vesna Martinović und Bürgermeister Árpád János Potápi unterzeichnet.

In ihrer Rede betonte die Städtropolitikerin, der europäische Geist sei das verbindende Glied, der Vertrag bedeute die Basis für Treffen und Zusammenarbeit. Árpád János Potápi bezeichnete das Ereignis am Gedenktag des Freiheitskampfes von 1848/49 als historisch.

In den vergangenen Jahren entwickelte sich in den Bereichen Kultur und Sport bereits eine enge Zusammenarbeit zwischen den Einwohnern von Pancsova und Bonyhád. Doch nun sollen die freundschaftlichen Kontakte erweitert, die Zusammenarbeit auch auf das Gebiet der Wirtschaft ausgedehnt werden.

26. APRIL, IM JAHRE 2010

Das Sándor Petőfi Evangelische Gymnasium hatte seinen „großen Tag“. Lehrer, Schüler, und auch viele Gäste kamen zu uns, um mit uns zu feiern. Die große Sporthalle war fertig, und jeder wartete darauf, sie in Besitz zu nehmen.

Die Einweihung der Athletikhalle ist nicht nur für die Schule wichtig, sondern auch für die ganze Stadt.

Die Halle ist in drei Monaten



verschönert und renoviert worden, mit Hilfe von vielen Freiwilligen, Schülern und Eltern. Die Schüler des Gymnasiums

trugen mit ihren Leistungen auch viel dazu bei.

Ich denke, dass dieses Ereignis ein Wendepunkt im Leben der Schule ist. Ich bin stolz, dass die Zahl der Arbeitsstunden, die von meiner Schule zur Verfügung gestellt wurden, außerordentlich hoch war.

*Edit Anna Szegedi,
Schülerin
der Klasse 10/a*

OSTERGABEN AUS DONAUSTETTEN



Kurz vor Ostern trafen vier Mitglieder einer Gebetsgruppe in Ulm-Donaustetten im katholischen Pfarramt ein. Sie hatten Geschenke und Gaben für Bedürftige in ihrem Kleinbus mit dabei. Es handelt sich bei ihnen um eine kleine Gemeinschaft, die sich vor etwa 25 Jahren im Sinne Mutter Gottes organisierte und seitdem nach

Orten sucht, wo Hilfe notwendig ist. Seinerzeit begann die Gebetsgruppe im Kriegsgebiet Bosniens, in Medjugorje zu helfen. Vorher war man mehrmals zu Wallfahrten dort. Später führten die Reisen nach Zagreb, Slawonien, Rumänien und auch nach Ungarn, nach Pusztamérge.

Durch die Bekanntschaft mit Pater Albert, der die Aufmerksamkeit der Gruppe auf Bonnhard und Umgebung lenkte, führte der Weg der Gruppe auch hierher. Im Oktober letzten Jahres sah man sich hier um, und berichtete dann zu Hause den Spendern über die Umstände. Denn, so Josef Pfisterer, „wir sind nur die Überbringer. Wichtig sind auch die, die zu Hause sind. Ohne sie könnten wir nichts

machen. Wir haben keine Euro-Millionen, aber wir tun, was wir können. Wir sprechen offen miteinander, man sagt uns, was man braucht, und wir sagen, das können wir, das können wir nicht.“

Die Vertreter der Organisation Familie der Barmherzigkeit wollen nicht in den Vordergrund gestellt werden, deshalb meiden sie im allgemeinen die Presse. Sie überbringen ihre Gaben auch nicht direkt an die Bedürftigen, sondern sie nehmen die Hilfe der Pfarrer in Anspruch.

In ihrem Geschenkpaket waren diesmal Süßigkeiten für die Kinder, Waschpulver, Seife usw. für die älteren Leute.

lohn

BAROCK-KONZERT

In der Heiligen Messe am 30. Mai spielte der Trompetenkünstler László Pirkner mit drei Künstlerkollegen eine barocke Messe zu Ehren der Ahnen. Es handelte sich um festliche Musik für Trompete und Orgel (Gergely Tassy). Auf dem Programm standen ausschließlich Werke von deutschen Komponisten. Aus der Musik des Künstlers drang eine tiefe Verbundenheit und Ehre den deutschen Ahnen gegenüber durch, als Dank des Künstlers an den Herrn und die Bonnharder Großeltern.

Priesterweihe in der 265 jährigen katholischen Kirche

Zum ersten Mal in der Geschichte der Bonnharder katholischen Kirche kommt es am 15. August zur Einsegnung eines jungen Pfarrers. Diese Feierlichkeiten wurden bis 1968, bis zur Zweiten Synode vom Vatikan, ausschließlich in der Kathedrale in Fünfkirchen durchgeführt. Die Einweihung im Rahmen der Heiligen Messe beginnt um 10.30 Uhr, zelebriert von Bischof Mons. László Bíró. In der Messe wirkt auch der deutsche Chor mit.

Milán Markovics (mütterlicherseits ungarndeutscher Abstammung) absolvierte das Priesterseminar in Fünfkirchen. Seine erste Messe (Primicia) als geweihter Priester zelebriert er am 19. August um 18.00 Uhr, am 22. wird er in Großmanok, dem Geburtsort seiner Mutter, ab 9.30 Uhr eine Messe halten. Der 29-Jährige hat vor, seinen Dienst in der Krankenhauseelsorge zu leisten.

Pilgerfahrt nach Altöttingen

Am 8. Juli tritt eine Gruppe von Mitgliedern der Diözese Pécs/ Fünfkirchen und die Mitarbeiter des St. Gerhardswerkes aus Bonnhard die traditionelle, jährliche Pilgerreise nach Altöttingen in Bayern an. Den Höhepunkt der Wallfahrt bilden der Samstag und Sonntag, wo sich die Reisetilnehmer auch mit ver-



triebenen Verwandten und Bekannten aus der Schwäbischen Türkei treffen.

An den beiden Tagen ist auch Monseigneur Michael Mayer, Bischof der Diözese Pécs anwesend, der auch die Heilige

Messe zelebriert.

Sehr erfreulich ist, dass in Bonnhard sonntags an den Heiligen Messen immer mehr Jugendliche teilnehmen. Ein Beweis dafür, wie niveauvoll der Deutschunterricht im Gymnasium läuft. Meine Erfahrung ist, dass auch immer mehr junge Familien in ihrer deutschen Muttersprache beten, diese auch zu Hause verwenden und mit ihren Kindern auch wieder deutsch sprechen. Immer mehrere wenden sich mit der Bitte an uns, ihre neuen Häuser und Wohnungen in deutscher Sprache zu segnen. Kleine Freuden, aber sehr wertvolle Schätze.

P. Albert. S.J.

MECSEKÉRC

Die geschlossene Aktiengesellschaft Mecsekérc entstand 1998 in Pécs /Fünfkirchen durch die Umgestaltung des Erzbergbau Unternehmens und ist dessen Rechtsnachfolger. Die Gesellschaft ist strategischer Partner der GmbH für Behandlung radioaktiven Mülls und beteiligt sich aktiv am Ausbau der Deponie für radioaktiven Müll in Bátaapáti/Apadi.



Firmengeschichte

Nachdem 1997 in Ungarn der Uranbergbau eingestellt worden war, forderte die Rekultivation sowie die Anpassung an die Umwelt große finanzielle Opfer. Auch die Lösung der Rekultivation von zwei weiteren Bergwerken für Buntmetallabbau gehörte zu Mecsekérc.

Die Gesellschaft schloss sich als Mitglied des Eigentümer-Konsortiums der BÁTATOM Kft. den Forschungen zur Entsorgung von schwach- und mittelradioaktiven Abfällen bei Bátaapáti an.

Im West-Mecsek wurden die Forschungen zur Entsorgung von hochradioaktiven Abfällen fortgesetzt. An das Expertenteam mit großer Erfahrung knüpfen etliche Rekultivationsaufgaben im Uran- und Buntmetallabbau, Schadenermessungen, Pläne und Realisierung von technischen Einsätzen.

Die MECSEKÉRC Zrt. hat auch mehrere Untersuchungslaboratorien für verschiedene Fachgebiete. Die Gesellschaft verfügt über das umweltorientierte Lenkungssystem der Normen ISO 9001:2000 und ISO 14001.

Tätigkeitsbereiche von MECSEKÉRC

- Planung und Realisierung von Lagerplätzen, ausgebaut mit Bergbautechnik
- Forschung nach provisorischer, oder endgültiger Entsorgung von radioaktivem Abfall und Sondermüll, bzw. Vorbereitung und Bau solcher Einrichtungen
- Planung und Realisierung der Rekultivations-tätigkeit im Uranabbau in ost-mitteleuropäischen Ländern
- Beseitigung von Folgen umweltschädlicher Tätigkeiten
- bodenmechanische Untersuchungen, Kontrollen, Planungen
- Ermessung von Umweltschäden - um nur einige der zahlreichen Tätigkeitsbereiche zu erwähnen.

(Gesponserter Artikel; die Bonnharder Nachrichten bedanken sich für die großzügige Unterstützung der Zeitung.)



FOTOBAND UND BONYHÁD-LEXIKON

Über das Projekt, ein Lexikon über Bonnhard zusammenzustellen, informierten die Redakteure Olga Dudás und György Steib Anfang Mai das interessierte Publikum. Sie erwarten auch Informationen, Nachrichten, eventuell Fotos, die sich vielleicht irgendwo in der Tiefe einer Schublade

verbergen und fürs Lexikon interessant sein könnten.

In derselben Veranstaltung wurden auch alte Bilder über Bonnhard aus der Sammlung von Lajos Hofmeister gezeigt. Der Fotoband ist ebenfalls in Vorbereitung und soll laut Pläne bald erscheinen.

GOLD FÜR DIE JUGENDBLASKAPELLE



Ende März kam es in der Begegnungsstätte von Kockersch /Kakasd unter der Leitung des Dirigenten László Drága zum Qualifizierungskonzert der Jugendblaskapelle. Die Leistung der 14jährigen Kapelle wurde von einer dreiköpfigen Jury bewertet. Die Mitglieder waren angesehene Musiker wie z.B. der Vorsitzende des Blasmusikverbandes, ausgezeichnet mit dem Liszt-Preis; ein Vorstandsmitglied des Blasmusikverbandes sowie ein Musiklehrer an der Kunstschule

Franz Liszt in Szekszárd.

Die Bonnharder Musiker erreichten in der Geschichte des Klangkörpers die bisher höchste Qualifizierung, nämlich die Stufe C mit hervorgehobener Qualifizierung in Gold.

In seiner Bewertung hob László Dohos, Vorsitzender der Jury, die anspruchsvolle Arbeit von Dirigent László Drága hervor und lobte auch den einheitlichen Klang der Kapelle. Diese hervorragende Leistung sei außer der Arbeit der Lehrer, dem Fleiß der Kinder auch der tatkräftigen Unterstützung der Eltern zu verdanken.

Das Orchester wurde 1996 unter der Leitung von László Drága gegründet. Schon nach zwei Monaten stellten sich die Musiker im Weihnachtskonzert der Musikschule vor. Anfangs musizierte man oft auf Leihinstrumenten, doch die „alten Zeiten“ sind vorbei und fast alle Schüler spielen auf Instrumenten, die der Schule, oder ihnen selber gehören. Natürlich sind von den

Gründungsmitgliedern kaum noch welche mit dabei, an ihre Plätze kamen Kleinere. Trotz des zwangsmäßigen Wechsels erweitert sich das Repertoire der Kapelle ständig und schon 2001 kam es zur erfolgreichen Qualifizierung (je ein Gold in den Kategorien Konzertblaskapelle und Unterhaltung), weitere Auszeichnungen in Gold folgten 2003 und 2006. Im gleichen Jahr kam es auch zur ersten Auslandsreise in die Partnerstadt Wernau.

In den letzten Jahren beteiligen sich Dirigent und seine Schützlinge immer mehr am kulturellen Leben der Stadt, aber sie stellen ihr Können auch bei Festivals, Bläsertreffen und sonstigen Ereignissen unter Beweis. Die Jugendblaskapelle hat mehrere Auftritte in Ungarn, und auch einige im Ausland (rund 230 an der Zahl) hinter sich und hat auch schon zwei eigene CDs eingespielt.

máré

LEBET WOHL IM EHEBUNDE!

Anfang Mai wurden die Tage der Kultur in der Region veranstaltet, ein guter Anlass, gleichzeitig sogar mehrere Ausstellungen im Museum Völgység zu eröffnen. Sehenswürdigkeiten der Region Völgység lautet der Titel einer Fotoausstellung, wo architektonische und natürliche Schätze unserer unmittelbarer Umgebung gezeigt werden. Die zweite zeigt gegenständliche Schätze der lebendigen Volkskunst, wie z.B. Schnitzereien, gewebte Tücher, wunderschön geflochtene Körbe, oder Schmuckperlen.

Die dritte Ausstellung steht unter dem Motto „Lebet wohl im Ehebunde“ und stellt die Hochzeitsbräuche der Ungarndeutschen in der Region Völgység dar. Archivfotos des ehemaligen Bonnharder Fotografen Albert Felden, Brautausstattung, Trachten, Brautkränze, helfen uns, die alten Traditionen heraufzubeschwören. Theresia Rónai trug bedeutend zum Erlebnis bei, indem sie die Hochzeitsbräuche vor



1945 in vier Dörfern ausführlich erläuterte.

Bei der feierlichen Eröffnung der Ausstellung am 7. Mai wirkten der Chor des Ungarndeutschen Kulturvereins sowie drei „Brautmädchen“ aus Cíkó mit.

Die Ausstellungen können im Völgységi Museum bis Ende Oktober besichtigt werden. Letztere wird anschließend in den umliegenden Dörfern auf „Wanderschaft“ gehen.

Krisztina Csibi

DBU-GASTSPIEL IN BONNHARD

Auf Einladung der deutschen Selbstverwaltung gastierte am 13. Mai die Deutsche Bühne Ungarn mit der historisch-musikalischen Revue Bündelball von Sándor Pruzsinszky, Gewinner des Dramenwettbewerbs der DBU, in Bonnhard.

Das Stück erzählt von einem Schriftsteller, der aus Berlin nach Ungarn zurückkehrt und nach der Geschichte seiner Ahnen forscht. Die Vergangenheit der Ungarndeutschen wird anhand der Lebensgeschichten der Vorfahren lebendig. Die Abenteuer werden mit deutschen Volksliedern musikalisch untermalt.

Dank der Deutschen Selbstverwaltung Bonnhard war der Eintritt frei.

DIE WELT EINEN SPALT WEITER ÖFFNEN...

*In jeder Kunst ist es ratsam, sich an die Meister zu halten und vor den Systemen zu hüten.
Dies gilt auch von der Kunst, die Sprache zu gebrauchen. (Otto Gildemeister)*

„Sich an die Meister halten...“ war eine der Grundideen, weshalb wir DeutschlehrerInnen des Gymnasiums einen neuen Wettbewerb ins Leben riefen.

„Schon wieder ein neuer Wettbewerb“, dachten die Schulleiter wahrscheinlich, aber es hielt die Grundschulen und Gymnasien nicht davon ab, sich zum „Glasperlenspiel“ – benannt nach Hermann Hesses Roman – zu melden.

Wir sprachen drei Altersklassen mit unterschiedlichen Themenbereichen an.

In der Kategorie 1 (für die 7 und 8klässer) dreht es sich um ein Kinder- oder Jugendbuch. Die Wahl fiel auf Astrid Lindgrens „Pippi Langstrumpf in der Villa Kunterbunt“. Für die erste Runde mussten die Schüler 4 Kapitel lesen und ein Aufgabebblatt in der eigenen Schule ausfüllen. In der Endrunde bei uns kamen noch 3 weitere Kapitel dazu, und der schriftliche Teil wurde mit einer mündlichen Aufgabe ergänzt. Aus 9 Schulen nahmen 63 Kinder teil, 12 kamen in die Endrunde.

Es wurden landeskundliche und kulturhistorische Kenntnisse von Schülern der 9. und 10. Klassen vertieft, wir wollten den Interessenten die Möglichkeit bieten, sich mit Baden-Württemberg im allgemeinen und einigen schönen Städten des Bundeslandes vertraut zu machen. Gemeldet haben sich aus 8 Mittelschulen rund 50 Schüler, zur

Endrunde waren 13 Jugendliche eingeladen.

Die Zielgruppe der Kategorie 3 hätte aus den ältesten Schülern bestehen können (11. und 12. Klasse), aber es haben sich nur zwei Gymnasien gemeldet, eins von ihnen musste kurz vor dem Wettbewerb zurücktreten. Das Thema dieser Kategorie wird immer ein deutschsprachiger Schriftsteller und sein Werk sein. Dieses Jahr war es der Namensgeber Hermann Hesse und sein früher Roman Demian.

Die besten sollten auch mit ihren Namen erwähnt werden dürfen:

Kategorie 1

1. Réka Németh, Sopron (evangelisches Lyzeum)
2. Petra Kovács, Dombóvár (Innenstädtische Grundschule)
3. László Matus, Szekszárd (Babits Mihály Grundschule)
Fanni Virág Erdélyi, Sopron (Lyzeum)

Kategorie 2

1. Maja Kalácska, Győr (Péterfy S. Evang. Bildungszentrum)
2. Bernadett Arndt, Bonyhád (Gymnasium)
Bálint Sebestyén, Győr
3. Tünde Weisz, Paks (Katholische Grundschule und Gymnasium)

Die Materialien des Wettbewerbs sind auf unserer Homepage (www.petofi-bhad.sulinet.hu) unter



„Tantárgyak“ zu erreichen.

Was die Zukunft mit sich bringt, wissen wir nicht genau. Aber das Interesse und die lobenden Rückmeldungen lassen uns weiterarbeiten. Die Aufgaben für das nächste Schuljahr sind schon in Vorbereitung. Ich darf soviel verraten, dass die Kleinen ein Buch von Erich Kästner zu lesen hätten. Da er in Dresden geboren wurde, haben wir uns für das Bundesland Sachsen entschieden. Vor 100 Jahren ist der Schweizer Schriftsteller und Architekt Max Frisch geboren (und vor 20 Jahren gestorben). Um sein Schaffen zu ehren wird in der Ausschreibung für Kategorie 3 eins seiner berühmten Theaterstücke zu finden sein.

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“, schreibt der österreichische Philosoph Ludwig Wittgenstein. Wir haben uns vorgenommen, für unsere Schüler die Welt einen Spalt weiter zu öffnen, damit sie sich im „nahen Europa“ verstanden fühlen. Bitte, folgen Sie uns!

*Éva Hohl-Probszt
stellvertretende Schulleiterin*

WER LIEST SCHÖNER?

Wer kann schöner bekannte und unbekannte Texte lesen? Diese Frage wollte man im März in der Städtische Bibliothek Imre Solymár entscheiden. Zuerst durften die 35 Teilnehmer, Viert- bis Sechstklässler, einen selbst ausgesuchten Text vorlesen. Nach der ersten Runde bekamen jene neun Schüler, die die Jury auswählte, einen unbekannt Text zum Lesen. Sechs



Schüler wurden schließlich prämiert: Erste wurden Armin Stein (BONI

Vörösmarty Grundschule) und Előd Ambrusz (Tevel), ihnen folgten auf Platz 2 Fanni Dallos und Izabell Galambos (beide aus der Vörösmarty-Schule) und auf Platz 3 Kristóf Bíró und Martin Kirchner (ebenfalls Schüler der Vörösmarty-Schule).

MáRé

JUNGE TALENTE UNSERER REGION



Zwei Schülerinnen des Petőfi Sándor Evangelischen Gymnasiums von Bonyhád durften am 15. März von der Stadt den Preis „Talent der Region Völgység“ entgegennehmen: Ágnes Jászberényi (Bonnhard) und Viktória Leicht (Großmanok). Beide zeichnen sich durch ihre schulische Tätigkeit aus, die durch hervorragende Leistung auf dem Gebiet Musik, bzw. Sport übertroffen werden.

Ich befragte die Mädchen aus diesem Anlass.

ÁGNES JÁSZBERÉNYI

„Wann und wie hast Du begonnen, dich mit Musik zu beschäftigen, wessen Idee war das?“

„Es war Muttis Idee. Ich habe 1 Jahr lang Flöte gespielt, dann 3-4 Jahre Klarinette, und jetzt spiele ich schon seit 5 Jahren, also seit der 8. Klasse, Saxofon.“

„Warum ist es besser in einem Quartett zu spielen als Solo?“

„Ich spiele nicht gerne Solo, es ist eine größere Belastung. Im Quartett passe ich mich den anderen an, die Gesellschaft ist gut und ich lerne auch andere Partien, um die anderen begleiten zu können, manchmal leiser, manchmal lauter. Ich spielte zuerst in einer Kapelle und jetzt im Saxofon-Quartett.“

„Gibt es daran etwas Besonderes, dass du mit deiner Schwester zusammen musizierst?“

„Sie hilft mir. Sie hat ein besseres Gehör, sie sagt mir ihre Meinung und gibt mir Ratschläge. Ich bewundere meine kleine Schwester.“

„Übt ihr zu Hause manchmal gemeinsam?“

„Ja.“

„Wie viele Stunden übst du am Tag?“

„Mindestens zwei Stunden.“

„Was sind deine weiteren Pläne?“

„Ich möchte mit dem Musizieren weiter machen, weil es Teil meines Lebens wurde, obwohl es als Hobby angefangen hat. Trotzdem möchte ich nicht berufsmäßig musizieren.“

Zum Schluss möchte ich meinem Lehrer Jaroslav Selejko meinen Dank aussprechen, er beschäftigt sich seit 10 Jahren mit mir.“

VIKTÓRIA LEICHT

„Auf welchem Gebiet des Sports hattest du hervorragende Leistungen?“

„In Leichtathletik, und meiner Lieblingsdisziplin, in Hochsprung.“

„Seit wann treibst du Sport?“

„Das ist mein fünftes Jahr hier am Gymnasium, seit 5 Jahren trainiere ich zwei Stunden am Tag.“

„Was für Ergebnisse hast du erreicht?“

„Mein bestes Ergebnis im Einzelkampf ist 1,70 m, das ist an unserem Gymnasium das beste Ergebnis und in Ungarn stehe ich damit auf Platz 2 oder 3.“

Auf der Schülerolympiade, die jährlich einmal veranstaltet wird, treten die Sportler unseres Gymnasiums in Mannschaft an. In den letzten vier Jahren haben wir die Schülerolympiade gewonnen. Letztes Jahr wurde die Ungarische Meisterschaft in Székesfehérvár veranstaltet, hier habe ich den dritten Platz belegt, deshalb wurde ich in meiner Altersgruppe in die Ungarische Nationalmannschaft gewählt. So konnte ich an dem internationalen Athletikwettkampf in Tschechien teilnehmen.“

„Beschäftigst du dich neben Athletik auch mit anderen Sportarten? Hast du noch Zeit und Energie für andere Hobbys?“

„Ich bin seit 12 Jahren Mitglied der Deutschen Nationalitätentanzgruppe von Großmanok, und ich habe in der Grundschule 8 Jahre lang Handball gespielt. Außerdem versuche ich meine schulischen Aufgaben am Gymnasium zu meistern.“

„Wie sehen deine weiteren Pläne aus?“

„Ich möchte an der Sportakademie in Pécs studieren.“

Valéria Kovács Zirkelbach

Nationalitätenunterricht in der Tolnau

Fortsetzung von Seite 1



betonte, viele Kindergärten hätten nur vom Namen her mit dem Ungarndeutschtum zu tun, seien aber nicht fähig, die Sprachkenntnisse der Kinder zu fördern. Die erfolgreichen Methoden wie z.B. das Ödenburger

Modell *Eine Sprache eine Person* gehören nur in wenigen Kindergärten zur Praxis.

Anna Wagner, Piroska Csizmadia-Énekes und Helga Sánta-Havasi (Pädagogen der Vörösmarty Grundschule) stellten die Verwendung der Projektmethode im Deutschunterricht vor. In der Schule wurden dieses Jahr mehrere Projekte durchgeführt, die Drittklässler beschäftigten sich im Rahmen von *Spiel-Sprache-Literatur* mit der ungarndeutschen Literatur und Kultur. Éva Hohl-Probszt (Evangelisches Gymnasium) sprach über die Bewahrung ungarndeutscher Traditionen am Gymnasium. Die Bildungsinstitution startete 1992 die zweisprachige Gruppe und übt im Bereich des Deutschunterrichts durch Partnerschaften, Projekte, Wettbewerbe und Tagungen eine aktive Tätigkeit aus. Christa Pfüller arbeitet als deutsche Gastlehrerin in der Vörösmarty Grundschule, anhand ihrer Erfahrungen fasste sie ihre Gedanken zur Beziehung zwischen Deutschunterricht und ungarndeutschen Traditionen zusammen. Der erste Konferenztag endete mit der Werkstattarbeit von Katalin Kiss (Lehrerin, Lajos Tolnai Gymnasium,

Jink), die zeigte, wie *Theaterpädagogik im Deutschunterricht* verwendet werden kann.

Am 2. Konferenztag hielt Maria Frey (Valeria Koch Bildungszentrum, Fünfkirchen) eine Fortbildung zum Thema *Kompetenzförderung im Deutschunterricht*. Sie präsentierte digitale Materialien und eine Aufgabensammlung zur Verwirklichung des Unterrichts zur Kompetenzförderung. Anna Tóth Lafferton, Direktorin des Ungarndeutschen Pädagogischen Instituts, stellte die Tätigkeit des Instituts in der Pädagogenfortbildung vor.

Erneuerungsmöglichkeiten und Wege der Zukunft in der Tolnau

Seit der Wiederherstellung des zweisprachigen Unterrichts in Ungarn 1986 vergingen über 20 Jahre, in denen die deutsche Minderheit einen komplexen Bildungsbereich vom Kindergarten bis zum Abitur aufbaute. An dieses System knüpfen an den akademischen Einrichtungen auch Fächer, die in deutscher Sprache studiert werden können.

Die Tagung ist dem einstigen Lehrer unserer Schule, Wilhelm Knabel (1884-1972) gewidmet, der mit seiner pädagogischen und literarischen Tätigkeit eine bestimmende Persönlichkeit der deutschen Kultur von Bonnhard war. Knabel wurde mit seinem offenen Brief (Neue Zeitung, 1967) zum Wiederbegründer der ungarndeutschen Literatur nach 1945. Mit seinen Werken ist er ein bedeutender Vertreter der ersten Generation. Der Sammelband Zur Heimat zieht der Brotgeruch (1982) zeugt vom seiner Tätigkeit der Bonnharder Jahre.

Schöne deutsche Aussprache

Rezitationswettbewerb und Wettbewerb der schönen deutschen Aussprache in der BONI Arany János Gesamtschule, ein Ereignis, das es bisher noch nie gab. Die Grundschulen organisieren schon seit Jahren eigene Wettbewerbe. Seitdem sie aber unter gemeinsamer Leitung stehen, sind wir daran, die Zusammenarbeit zu vertiefen. Aus diesem Grund organisierten wir den städtischen Entscheid. In vier Kategorien traten 55 Schüler vor die Juroren.

Ergebnisse:

Kategorie 1 (Rezitation 1.-2. Klasse)

1. Péter Hajas, Ákos Ábrahám (Arany János)

2. Barnabás Bíró (Vörösmarty)

3. Orsolya Szente (Széchenyi)

Kategorie 2

(Rezitation 3.-4. Klasse)

1. Kitti Magyar (Vörösmarty)

2. Mónika Mohai (Vörösmarty)

3. Ferdinánd Szabó (Vörösmarty)

Barnabás Scheidler
(Arany János)

Kategorie 3

(Schöne deutsche Aussprache

5.-6. Klasse)

1. Dávid Galambos (Széchenyi)

2. Antónia Páli (Széchenyi)

3. Hanna Mészáros (Vörösmarty)

Kategorie 4

(Schöne deutsche Aussprache 7.-8. Klasse)

1. Szabolcs Kaufmann

(Arany János)

2. Viktória Fetzner

(Vörösmarty)

3. Gerda Kirchner

(Vörösmarty)

Dank der finanziellen Unterstützung der Bonnharder Deutschen Selbstverwaltung konnten wir alle Kinder bewirten und den Gewinnern deutschsprachige Bücher schenken.

Rózsa Sántha

DSD-PRÜFUNG AN DER VÖRÖSMARTY GRUNDSCHULE

Seit diesem Schuljahr ist die BONI Mihály Vörösmarty Grundschule in Bonnhard DSD-Schule. (DSD steht für Deutsches Sprachdiplom.) Die Schüler der 8. Klassen können so an ihrer eigenen Schule die B1-Prüfung des Europäischen Referenzrahmens ablegen.

„Die Prüfung Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz – Niveau-stufe B1 dient dem Nachweis solider Grundkenntnisse der deutschen Alltagssprache auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. In der Prüfung zeigen die Lernenden, dass sie die wichtigsten Situationen im Alltag sprachlich bewältigen können...“ Mit diesem Sprachdiplom können die Jugendlichen u.a. ein deutsches Studienkolleg besuchen und auch bei einer späteren Berufssuche nachweisen, dass sie solide Grundkenntnisse der deutschen Sprache besitzen.

In diesem Jahr haben zum ersten

Mal 28 Schüler der 8. Klassen ihre schriftliche und mündliche Prüfung abgelegt. Die Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen werden im Mai bekannt gegeben. Die mündlichen Prüfungen wurden von allen Schülern bestanden. Das ist ein schöner Erfolg. Die Schüler präsentierten in ihren Prüfungen selbst gewählte Themen. Diese Themen veranschaulichten sie mit Plakaten und Power-Point-Präsentationen. Neben der Vorstellung der Lieblingstiere und interessanter Hobbys wie Fotografie und Dirt-Street-Radfahren fanden sich Vorträge über Mode, schon gemachte Reisen und Traumreisen. Diese Referate dauerten 5 Minuten. Außerdem mussten die Schüler 10 Minuten lang in einem Gespräch auf die Fragen der Prüfer reagieren. Die Prüfungskommission setzte sich zusammen aus der Vorsitzenden, der DSD-Vertreterin Frau Ursula Mählis und den Deutschlehrerinnen

Anna Wagner und Christa Pfüller von der Vörösmarty-Grundschule. Die Prüfung durch die eigene Deutschlehrerin nahm den Schülern die Scheu, die sie manchmal haben, wenn sie von völlig fremden Personen geprüft werden. So entstanden neben den Vorträgen interessante und angenehme Gespräche in deutscher Sprache.

Die Schule hofft, dass auch die schriftlichen Prüfungen ähnlich erfolgreich verlaufen sind. Im nächsten Jahr werden die jetzigen 7Klässler von den Lehrerinnen Anna Wagner und Maria Keller auf die DSD-Prüfung vorbereitet. Die Schüler werden – wie auch in diesem Jahr – kostenlos mit Lehr- und Lernmaterialien ausgestattet werden. Für einen modernen Unterricht stehen Laptop, Beamer und Internetzugang zur Verfügung.

Christa Pfüller

Wohltätigkeitsball in der Vörösmarty Grundschule



Die Vörösmarty Grundschule organisiert seit 16 Jahren zusammen mit der Stiftung „Gyermekekért“ ihren traditionellen Wohltätigkeitsball. Dieser fand noch im Februar im Kulturhaus statt. Den Abend eröffneten Schüler der 7. und 8. Klassen mit einem Walzer, den Eva Gergely Lőrinczi den Mitwirkenden beibrachte. Ihnen folgte Lili Hajdu, sie hat mit ihrem wunderschönen

Gesang die Gäste unterhalten. Für gute Musik sorgten Csaba Sebestyén und János Hegedűs.

Unser Wohltätigkeitsball hatte einen großen Erfolg, viele Eltern, Freunde, Bekannte kamen und haben sich wohl gefühlt. Nicht zu vergessen ist, dass sie mit ihrer Teilnahme, mit dem Kauf der Eintrittskarten und der Tombolas die Kinder unserer Schule unterstützten. Es ist auch Tradition, dass die Klassen, die die meisten Ballgäste bringen, belohnt werden.

Wir danken auch dem Kulturhaus für den Raum und unseren Sponsoren für die vielen Geschenke, mit denen sie zur Tombolaverlosung beigetragen haben.

Edit Forray

Schöne Ergebnisse beim Komitatswettbewerb

Ende März wurde in der Grundschule Dienes Valéria in Szekszárd der Rezitationswettbewerb Im Komitat Tolnau veranstaltet. Über 40 Schüler aus den Klassen der Unter- und Oberstufe nahmen daran teil.

Beim Wettbewerb schnitt die BONI Vörösmarty Grundschule ganz gut ab, Alexandra Vajda erwarb in der Kategorie 3 unter den Fünft- und Sechstklässlern den ersten Platz.

In der Kategorie Mundart holte sich Viktor Sárközi in der Altersgruppe 1.-4. Klasse den zweiten Preis. Diese Ergebnisse bedeuten, dass diese Schüler Mitte Mai im Ungarndeutschen Gymnasium in Budapest ihre Schulen vertreten durften. Beiden gelang es, sich beim Landeswettbewerb in ihrer Kategorie den 5. Platz zu holen.



Sowohl den Kindern, als auch ihren Lehrern herzlichen Glückwunsch, ein Dankeschön und weiterhin viel Erfolg.

Anita Keszler

VOLKSTANZTREFFEN FÜR KINDER

Bereits zum 14. Mal wurde im Kulturzentrum Vörösmarty das Volkstanztreffen für Kinder des Komitates Tolna veranstaltet, und zwar unter dem Motto Frühlingserwarten.

Zum ersten Mal war jedoch der Akzent nicht auf dem Wettstreit, vielmehr setzte man sich zum Ziel, dass sich die verschiedenen ungarischen und Nationalitäten-tanzgruppen einander vorstellen, sich kennen lernen, Kontakte zueinander ausbauen und nicht zuletzt ihre Erfahrungen austauschen. Leider beteiligten sich in diesem Jahr auffallend wenige Gruppen, was wahrscheinlich an der bedauernden finanziellen Lage der Gruppen lag. Nach den

Auftritten bewertete eine fachkundige Jury die Produktionen.

Dem Treffen der jungen Tänzer schloss sich auch eine weitere Veranstaltung an. Das Kindertanzhaus „Die Volkskunst der Region Völgység im Spiegel der Kindertänze“ war gleichzeitig die Eröffnung der Veranstaltungsreihe Kulturen ohne Grenzen 2010. Die Teilnehmer konnten im Tanzhaus Tänze der Ungarn, Ungarndeutschen, Szekler, Oberungarn und Roma kennen lernen. Dabei waren ihnen Ilona Köhler Koch, Leiterin des Volkstanzvereins Kränzlein, sowie Éva Steiner, Leiterin des Tanzensembles Völgység behilflich.

Mundartgeschichte

Tr Osterhas

Schun in tr frijeriche Zeit waar for tr Kroseltrn tii kreszt Frájt mit tr Enklkhiner zu spiele, un sie kroscije. So wars áá im Jungs Haus, wii es Khunrédche keporn is. Im klájhe Jór isz im Nachprshaus e Piipje uf tii Welt khume, es Hansili. Tii szajn gans filmol páj tr Jungs Grószmotr pájnane kewést, un szajn krószkewaksze, wii cwáá Priidr. Páj tr Krószmotr hot jédr fun állem esz klájhe kriit.

Wii ti Khel 3 Jór ált wárn, isz uf Ósztrn áá esz klájhe gmacht wan. In me kflóhtene Kharp, in Kraasz isz tr Ósztrhaasz najkszect wan, un tii kferpte ájr umen rum kelét. Krósz wár tii frájt, wii tr erst Lauszkhel, es Khunrétche ókhume isz, un tén Ósztrhaasz kszéje hot.

Tén wár tr stimmstok kfále, hot kstane un ksáut. Tii Krószmotr

hot kszat, tász tr Krószfátr tén Ósztrhaasz kfange, un herkeprocht hot.

Fróht tr Khel, wii tész wár. „Já wászt tu net, wimr en Haasz fangt? Hát to muszmr inre Schaale Szálc hóle, un hinen Haasz kéje. Noctem muszmr esz Szálc uf szajn Schwanz stráá, pisz er ten Schwanz héépt. Tenoh stektmr ten Fingr unem schwans in szajn Loch naj, un krimt mr ten Fingr. Nóó izr kfange. Ject izr hált so forszihitih immr néjr kange, un hot e áj nêwem Haasz khólt. Tenóh esz anr, un so weidr, pizr schun méé, wii tii hélfst in szajn kherpje kelésze hát. Tó szat tii Krószmotr: „Tuu, losz toh for ten Hanszili áá fun téne Ájr! Tii Antwort isz kláj khume: „Hát teer szol tén toh áá léje!

HANDBÜCHER BONNHARDER AUTORINNEN



Unter dem Titel Handbuch der spielerischen Förderung und Sammlung von Förderspielen erschienen die Bücher der Bonnharder Kindergärtnerinnen Mária Lukács und Éva Ferencz. Die wichtigste Tätigkeit des Kindergartenkindes ist das Freispiel, das weiß jeder, der im Kindergartenbereich tätig ist.

Noch dazu funktioniert das Denken des Kindes anders, als bei den Erwachsenen. Seine Fähigkeiten entwickeln sich durch Tätigkeiten, vor allem durchs Spiel, d.h. also, eine Förderung ohne spielerische Methoden und Förderspiele ist kaum vorstellbar.

Die Autorinnen sind selber Kindergärtnerinnen und Förderpädagogen, beide erleben täglich, welche Wirkung das Spiel auf die Entwicklung des Kindes hat.

Seit Jahren sammeln sie fleißig, erfinden und testen immer wieder neue Spiele und Methoden. Doch letztendlich entscheidet das Kind, ob diese motivierend und interessant genug sind.

Sprache - Bewegung - Denken stehen im Mittelpunkt, der Leser wandert zusammen mit den Jahreszeiten durch das ganze Jahr. Die Bücher sind vor allem für die Kindergartenarbeit gedacht, gut einsetzbar sind sie aber auch in der Grundschule und sogar in der Familie.

60 JAHRE IM EHEBUNDE

*Das höchste Glück auf Erden
ist miteinander alt zu werden,
liebet bis das der Tod Euch scheidet
und keiner unterm andern leidet.*



Peter Bayer sen. und seine Frau Maria Szohr feierten am 15. Mai 2010 ihre Diamantenhochzeit. Wie vor 60 Jahren, bekamen sie auch jetzt in der katholischen Kirche von Großmanok den Segen.

Der Feierlichkeit und dem darauf folgenden Fest wohnte die ganze Familie bei. Péter bácsi und Mariska néni haben drei Kinder, 7 Enkelkinder und einen Urenkel (in Florida). Das Geheimnis ihrer langen Ehe beruhe auf dem gegenseitigen Verständnis, behaupten die Jubilare.

Unsere Stadt Bonnhard

Unter diesem Titel schrieb die Stadt Bonnhard gemeinsam mit der deutschen Selbstverwaltung einen Wettbewerb aus. Es trafen über 100 Zeichnungen ein, sowohl aus Grund-, als auch aus Mittelschulen. Bewertet wurden die Werke der jungen Künstler vom Maler Ferenc Kovács und dem Graphiker György Reif. Prämiert wurden die Werke der Schüler Roland Kresz, Valentin Kalányos, Barbara Koller, Sára Tornóczky (alle aus der BONI Vörösmarty Grundschule), Brigitta Lőrincz (BONI Arany János Gesamtschule), Csanád Bene, Réka Kajtár, Pál Réthy (alle drei aus der BONI Széchenyi István Grundschule) sowie Lúcia Mészáros (Petőfi Sándor Evangelisches Gymnasium).

Der Großteil der Zeichnungen wurde in der Vörösmarty Grundschule ausgestellt, nachher sind sie in der Städtischen Bibliothek zu sehen und reisen dann nach Wernau, zur 20jährigen Feier der Städtepartnerschaft.

Réka Máté

AUFRUF

Im Oktober 2010 finden Kommunalwahlen statt und es kommt bereits das fünfte Mal auch zur Wahl der deutschen Selbstverwaltungen.

Nur wer sich in das deutsche Wählerverzeichnis eintragen lässt, kann im Oktober 2010 wählen und gewählt werden. Zur Eintragung erhalten Sie vom örtlichen Wahlbüro bis zum 31. Mai ein entsprechendes Formular. Das ausgefüllte Formular muss bis zum 15. Juli beim örtlichen Wahlbüro eingereicht werden. Das Wählerverzeichnis unterliegt strengen Datenschutzbestimmungen. Es darf von unbefugten Personen nicht eingesehen werden und wird nach den Wahlen vernichtet.

Vorschau

Juni

- 18.-20. Gugelhupffestival Varoli
- 19. Lange Nacht der Museen im Völgység Museum
- 24.-27. Ultra-Triathlon WM
- 26. Kirmes in Závod
- 30.07.-1. August Volleyball-Treffen

Juli

- 30.-August 1. Volleyball-Treffen
- 31. Marillenfestival in Kisvejke

August

- 6.-7. Bukowina-Treffen
- 7. Maratzer Bierfest
- 13.-14. Tarka Festival
- 28. Treffen von Gespannfahrern in Kakasd

IMPRESSUM

Bonnharder Nachrichten

aus dem Leben der Ungarndeutschen
in und um Bonnhard

(Mit der freundlichen Unterstützung der Stadt Bonyhád,
der Partnerstadt Wernau und von Mecsekérc Zrt.)

Zusammengestellt und Herausgegeben:

Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard

Anschrift/ Adresse

7150 Bonyhád, Széchenyi tér 12.

Tel: 06 74/500-244, Fax: 06 74/500-280

E-Mail: bonyhadpress@gmail.com

Fotos: Réka Máté, Amateuraufnahmen, Fotoarchiv

Druck: Völgység Nyomda Bonyhád

HU ISSN 1789-0667